

Das IZB erforscht zusammen mit der Universität Belgrad unterschiedliche Vorstellungen von Interkultureller Pädagogik und erarbeitet Unterrichtsmaterialien für die Ausbildung von Lehrpersonen. Damit zeigt dieses Projekt die doppelte Anwendungsorientierung der Forschung am IZB.

Das Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB generiert in Forschungsprojekten neue Erkenntnisse und bringt diese in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie in Beratungs- und Entwicklungsarbeiten ein. Umgekehrt nimmt das IZB Erfahrungen, Bedürfnisse und offene Fragen aus der Praxis auf, setzt diese in Beziehung zu Forschungszugängen und macht sie damit der systematischen Analyse zugänglich.

Langjährige Erfahrung in Serbien

Dieses Verständnis von angewandter Forschung kann besonders gut am Projekt «Bilder zu Interkultureller Pädagogik» illustriert werden. Für dieses Projekt arbeitet das IZB mit der Universität Belgrad zusammen, mit der das IZB bereits in früheren Projekten erfolgreich zusammengearbeitet hat. Zudem verfügt das IZB auch im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit über einen breiten Erfahrungshintergrund mit Serbien. Das Projekt «Bilder zu Interkultureller Pädagogik» ist besonders für eine internationale Kooperation geeignet, weil erst im Vergleich die starken politischen und gesellschaftlichen Prägungen deutlich werden, die in der Thematik allgegenwärtig – aber nur selten ausreichend bewusst – sind.

Ausgangspunkt für dieses Projekt waren gleichzeitig praktische und theoretische Herausforderungen: Einerseits zeigt sich in der Praxis immer wieder, wie unterschiedlich Vorstellungen zu Interkultureller Pädagogik (IKP) sind. Viele Studierende sind mit einem anderen Verständnis von «Interkulturalität» aufgewachsen als diejenige Generation, welche die heute aktuellen Lehrpläne und Lehrmittel massgeblich geprägt hat. So haben sich bspw. die Migrationsströme in den letzten beiden Jahrzehnten qualitativ verändert. Solche Veränderungen der Lebenswelten hinterlassen Spuren im Verständnis davon, was die Aufgaben von IKP sind. Wie sich dabei das Verständnis von IKP verändert hat, ist aber bis anhin noch nicht geklärt.

Auftrag der Schulen: in ein gemeinsames Wertesystem einführen

Andererseits zeigt sich auch in der Theorie eine Lücke, wenn es darum geht, Konzepte interkultureller Kompetenz systematisch und gezielt auf das schulische Feld zu übertragen. Die Schule ist kein normfreier Raum, wo es nur darum geht, den jeweils «anderen» zu verstehen, sich selbst verständlich machen zu können und Missverständnisse sowie Unhöflichkeiten zu vermeiden. Schulen – und damit die darin tätigen Lehrpersonen – haben viel mehr den Auftrag, die nachwachsende Generation in ein gemeinsames Wertesystem einzuführen und gewisse bestehende Regeln und Normen auch einseitig durchzusetzen. In diesem Kontext stellen sich zusätzliche Ansprüche an interkulturell kompetentes Handeln, die in der wissenschaftlichen Literatur bis anhin noch nicht genügend deutlich werden.

Ausgehend von diesen praktischen und theoretischen Herausforderungen analysieren das IZB und die Universität Belgrad nun die verschiedenen Vorstellungen zu IKP in der Schweiz und in Serbien. Damit schafft das Projekt «Bilder zu IKP» eine empirische Grundlage, um einerseits die Ausbildung von Lehrpersonen besser auf die Voraussetzungen der Studierenden adaptieren und andererseits die spezifischen Eigenheiten von interkulturell kompetentem Handeln in der Schule präziser fassen zu können. Als Innovation für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird in diesem Projekt zudem ein Instrumentarium entwickelt, mit welchem unterschiedliche Vorstellungen von Studierenden erkannt werden können und welche Möglichkeiten aufzeigt, die Themen der IKP in der Ausbildung von Lehrpersonen entsprechend individualisierend zu bearbeiten. Damit zeigt sich die Anwendungsorientierung dieses Forschungsprojektes gleich zweifach: Es nimmt einerseits Problemstellungen aus der Praxis auf und verbindet diese mit theoretischen Anliegen; andererseits entwickelt es Hilfsmittel zu deren Bewältigung.

Prof. Dr. Bruno Leutwyler, Co-Leiter IZB

Projekt «Bilder zur Interkulturellen Pädagogik»

- Laufzeit: 2011–2013
- Finanzierung: Unterstützung durch das serbische Ministerium für Bildung und Wissenschaft sowie durch das sogenannte KFH-DC-Programm (ein von der DEZA finanziertes Programm der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen zur Förderung von Forschungspartnerschaften mit Entwicklungs- und Transitionsländern)
- Projektteam IZB: Prof. Dr. Bruno Leutwyler, Carola Mantel, Eveline Steinger
- Projektteam Universität Belgrad: Prof. Dr. Danijela Petrovic, Bojana Dimitrijevic, Blagica Zlatkovic, Nataša Simic

Zum Weiterlesen

Leutwyler, B., Petrovic, D.S. & Mantel, C. (2012): Constructivist Foundations of Intercultural Education: Implications for Research and Teacher Training. In N. Popov et al. (Eds.), *International Perspectives on Education* (p. 111–118). Sofia: Bulgarian Comparative Education Society.

Mantel, C., Simic, N., Petrovic, D. & Leutwyler, B. (2012): Notions of Cultural Differences amongst Teacher Education Students in the Serbian and Swiss Context. In A. Baucal & J. Radišć (Eds.), *Patchwork. Learning Diversities. Conference Proceedings of the EARLI-Conference from August 30th to September 1st in Belgrade* (p. 183–190). Belgrade: University of Belgrade.

Download: www.zug.phz.ch > F&E > IZB > Publikationen